s'Chileblatt

PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreileben Nr. 4/2025 September–November



© Franco Solazzo – Pfarreireise 2025 – Pilger der Hoffnung

Gemeinsam unterwegs – im Glauben und im Leben

Liebe Leserinnen und Leser
Nach den Sommerferien kehrt vieles in seinen gewohnten Rhythmus zurück – auch das Leben unserer Pfarrei. Vielleicht sind Sie aus der Ferne zurückgekehrt, vielleicht haben Sie die freie Zeit genutzt, um im Alltag eine neue Seite an sich zu entdecken.

INHALT

Editorial Seite 2
Gemeinsam unterwegs – im Glauben und im Leben

Spiritueller Impuls Seite 3
Stille – ein heiliger Klang

Pfarreirat / Stiftung Hl. Dreifaltigkeit Zollikon Seite 4
Pfarreirat – Einladung zum ersten Treffen; Erneuerung der Energieproduktion

Offener Brief / Buchbesprechung Seite 5
Offener Brief an die Pfarreiangehörigen von Zollikon, Zollikerberg, Zumikon; Segeljungs. Zwei Freunde, drei Ozeane und null Ahnung

Kinderseiten Seiten 6–7
Heiliger des Monats September – ein weiser Ratgeber; Finde die 20 Unterschiede; Das Bruder-Klaus-Rad; Sommersuchsel

Rückblick Firmreise Seiten 8–9
Firmreise nach Paris – ein Erlebnis zwischen Glaube, Geschichte und Gemeinschaft

Rückblick Seiten 10–13
Pfarreireise 2025 – Pilger der Hoffnung; Gottes Geist macht lebendig – 19 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung; 25 Jahre Späth-Orgel in Zollikon; Kultur-Café: Vom Glück, dankbar zu sein; Eine unvergessliche Woche in Wyssachen (BE) – Sommerlager 2025

Ausblick Seiten 14–17
Der StimmBandChor Schwyz stellt sich vor; Feiern und essen verbindet – herzlich willkommen zu unserem Multi-Kulti-Fest!; Herbstferienprogramm voller Spass und Entdeckungen!; Haustiersegnung; HGU – begleitete Schritte im Glauben; Ökumenischer Gottesdienst; De musica sacra; Vorstellung der neuen Läutordnung in St. Michael; «The Sound of Christmas» – Konzert

Ausblick 60+ Seite 18
Kultur-Café mit Barbara Hutzl-Ronge; Herbstausflug ins Elsass; Lichtfeier

Voce Italiana / MCLI Agenda Seite 19
Percorrere le strade digitali; MCLI Agenda

Kalender Seite 20

Hoffentlich sind Sie gut erholt – denn es geht wieder los! Und mit dem Neustart nach den Ferien wollen auch wir als Pfarrei geistlich und gemeinschaftlich wieder neu in Bewegung kommen.
Das Titelbild unserer Ausgabe zeigt Pilger unserer Pfarreien vor dem Petersdom in Rom – ein starkes Bild für das, was uns im Innersten bewegt: das Unterwegssein im Glauben. Nicht nur im geografischen Sinn, sondern als geistliche Lebenshaltung. Wir sind nicht am Ziel, sondern auf dem Weg – getragen von einer Hoffnung, die weiterführt. Dieses Motiv steht repräsentativ für viele Erlebnisse unserer Pfarrei in den vergangenen Monaten.
Unsere Firmandinnen und Firmanden durften in Paris spirituelle Erfahrungen sammeln, die weit über das touristische Staunen hinausgehen. Besonders in den Gottesdiensten in der ehrwürdigen Kathedrale Notre-Dame spürten sie, wie der Glaube in Klang, Licht und Atmosphäre lebendig wird. Auch unsere Pfarreireise durch Italien war ein Ausdruck dieses gemeinsamen Unterwegsseins – mit geistlichen Impulsen, Begegnungen und Momenten des Teilens. Auf diese Reise, wie auch auf den Bericht der Firmreise, wird in dieser Ausgabe näher eingegangen.
Doch nicht nur die grossen Reisen zählen. Das Unterwegssein im Glauben beginnt schon bei den Kleinsten: Im Heimgruppenunterricht (HGU) für die 1. und 2. Klassen machen sich unsere Kinder auf ihre eigene Entdeckungsreise – spielerisch, kreativ, lebendig. Wir freuen uns sehr auf den neuen Kurs, der nach den Herbstferien beginnt, und laden herzlich zum Auftaktgottesdienst am 19. Oktober ein.
Damit dieses geistliche Unterwegssein noch ideenreicher und gemeinschaftlicher wird, möchten wir künftig einen Pfarreirat ins Leben rufen. Er soll ein Gremium sein, in dem wir miteinander hören, planen und gestalten – und dabei Gott in unserer Mitte wissen. Wenn Sie sich vorstellen können, daran mitzuwirken, melden Sie sich gern bei uns. Denn Kirche lebt davon, dass viele gemeinsam unterwegs sind.
Augustinus, der prägende Kirchenlehrer unseres Papstes Leo XIV., erinnert uns daran, dass die Sehnsucht in uns kein Irrtum ist, sondern ein göttlicher Ruf. Wer sich aufmacht, diesen Ruf zu beantworten, ist bereits auf dem Weg zu Gott – oft unbewusst, manchmal tastend, aber nie allein. Vertrauen wir darauf, dass Gott mitgeht – auf allen Wegen, die vor uns liegen.
In diesem Sinn wünsche ich uns allen einen guten Aufbruch in die vor uns liegende


© artaphot

Zeit. Möge unser Weg – bei aller Unterschiedlichkeit – getragen sein von einem gemeinsamen Ziel: Gott immer wieder neu zu entdecken, in uns, in der Gemeinschaft, in der Welt.

Ihr Matthias Merdan, Diakon

s'Chileblatt
PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON – ZOLLIKERBERG – ZUMIKON

GOTTESDIENSTORDNUNG



DREIFALTIGKEIT – ZOLLIKON
Mittwoch 9.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr



ST. MICHAEL – ZOLLIKERBERG
Donnerstag 19.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr



BRUDER KLAUS – ZUMIKON
Freitag 9.00 Uhr
Samstag 17.00 Uhr

KONTAKT

PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON
Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

PFARRAMT ST.MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON
Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,
www.kath-zollikon.ch

AUTOREN

Andrea Jakober (aj), Heidi Kallenbach (hk), Matthias Merdan (mm), P. Pascal Marquard (pm), Mihály Tamás (mt), Redaktion (red) P. Pascal Marquard, Heidi Kallenbach + Jürg Moser

IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon
Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon
Auflage 2600 Ex.
Ausgabe Nr. 4/2025 September–November

Stille – ein heiliger Klang



Wer die Stille nicht aushält, hält sich selber nicht aus – in verschiedenen Varianten begegnet uns dieser Satz, wenn auf irgendeine Weise über unser Bedürfnis nach Ruhe nachgedacht wird.

In einem Blog habe ich gelesen: «Manche Menschen haben Probleme mit der Stille. Sie fühlen sich nicht wohl, wenn es mucksmäuschenstill ist» – erst bei lauter Musik oder Stimmengewirr haben sie das Gefühl, am Leben teilzuhaben. Rein gar nichts zu hören, das macht manche Menschen sogar aggressiv. Doch wer weiss, was für Stimmen sie im Kopf haben? Ich habe früher jemanden gekannt, der abends sofort nach der Heimkehr den Fernseher eingeschaltet hat, um ja nicht mit den eigenen Gedanken allein zu sein.

Andere sehnen sich nach Stille; Ruhe und Erholung beginnen für viele zumindest dort, wo es nur natürliche Geräusche gibt – Vogelstimmen, Blätterrauschen; kein künstlicher Lärm von Menschen oder Maschinen. Diesen sind wir so gewöhnt, dass man offenbar ohne Geräusche nicht mal mehr einschlafen kann. Knisternde Kaminfeuer, Regenwaldgeräusche oder synthetisch erzeugte Musik auf einer angeblich heilenden Frequenz sollen es richten; stundenlange Tonspuren, millionenfach geklickt, die man mit dem Handywecker koppeln kann und sich abschalten, wenn man hoffentlich längst schläft. Und ist Ihnen aufgefallen, wie sehr heute voluminöse Kopfhörer zu einem wichtigen Accessoire geworden sind: «Bin nicht ansprechbar.» Kopfhörer, egal ob im Ohr oder auf dem Ohr getragen, beschallen nicht nur, sondern sind auch ein Schutz gegen Lärm und unerwünschte Geräusche der Umgebung. Lärm macht krank, das ist erwiesen.

Die Welt um uns herum ist keine geräuschlose. Die absolute Stille gibt es nicht. Immer ist ein Grundrauschen vorhanden; künstliche Lärmquellen haben längst ein schwer kontrollierbares Eigenleben entwickelt. Trotzdem hat das Mittel gegen diese Überforderung, der «sound of silence», für manche etwas Unheimliches. Die Stille fühlt sich an, als sei kein Leben da; sie wirkt gruselig und bedrohlich. Doch erst in der Stille entdeckt man, dass nicht nur die Welt laut ist, sondern dass man auch innerlich voller Lärm ist. Es braucht Geduld und Übung, um den Schatz zu heben, der in der Stille verborgen liegt.

Das wissen alle Religionen dieser Welt. Deshalb sind Gebet und Meditation mit Schweigen und Stille verbunden. Gerade durch die Stille sind sie heilsam, ausgleichend und beruhigend, auch wenn uns die Stille, das vermeintliche Schweigen Gottes nicht selten irritieren und verunsichern. Doch genau hier kann sich der geheimnisvolle Gott offenbaren. Das Erste Testament erzählt dazu eine ergreifende Geschichte, nachzulesen bei 1 Kön 19,11–12: Der Prophet Elija ist auf der Flucht und verbirgt sich nachts in einer Höhle, Angst hat ihn gepackt, sein Vertrauen zu Gott ist geschwunden. Er ist am Ende seiner Kraft. «Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln». In diesem «verschwebenden Schweigen», wie Fridolin Stier dieses Säuseln wunderschön übersetzt hat, in der Stille erkennt Elija Gottes Gegenwart. Gott ist in der Stille. In diesem heiligen Klang, nicht in Lärm, Geschrei und Gewalt, gedeihen Gedanken, die unserem Leben, der Welt positive Impulse geben.

hk

was wirklich nährt

beim reden zerredet
durch schreien verschrien
im sagen versagt

beim plappern verplappert
durch rufen verrufen
im krach verkracht

äusserungen veräussern
brüllen brüllt nieder
dröhnen dröhnt zu

stille
aber
kann stillen

Aus: **Andreas Knapp**,
Ausblick ins Unendliche,
Echter-Verlag, Würzburg, S. 54

Pfarreirat – Einladung zum ersten Treffen

Montag, 8. September 2025, 19 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon (Saal)

Ein Lehrer sagte uns einmal sinngemäss: Fragen zu haben ist wichtiger im Leben, als Antworten geben zu können. Heute gehört es zu meinen wichtigsten Absichten in jedem pastoralen Gespräch, den Fragen meines Gegenübers Raum zu geben und es nicht gleich mit Antworten zuzudecken. Die Versuchung, vorschnell zu antworten, ist gross – und ich erliege ihr auch das eine oder andere Mal. Der Frage Platz zu machen, ermöglicht allen Beteiligten, vorab dem Fragenstellenden, die Antwort auf die Frage finden zu können.

Dafür gibt es verschiedene Wege: Jeder kennt z. B. das Wort «Brainstorming». Nicht alle wissen, dass Brainstorming als eine von Charles Clark, einem US-Autor und Management-Theoretiker, entwickelte Methode zur Ideenfindung ins Leben gerufen worden ist. «Using the brain to storm a problem», also frei übersetzt «das Gehirn verwenden, um ein Problem zu bewältigen».

Auf die Pfarrei übertragen könnte man sagen: Wir brauchen Impulse von allen, die hier mitmachen, die sich einbringen, die sich anstecken lassen – ja, die lernen möchten, um Veränderungen möglich zu machen. Daher sind der Austausch, Fragen stellen, miteinander nach Antworten suchen, essentiell.

Das 2. Vatikanische Konzil und die Synode '72 in der Schweiz haben das Bewusstsein gefördert, dass allen Gläubigen einer Pfarrei eine Sendung anvertraut ist. Jedem Menschen werden Gaben und Talente mit auf den Weg gegeben, welche er zur Entfaltung bringen und für andere fruchtbar machen soll. So werden beispielsweise während der Trauung die Brautleute gefragt, ob sie bereit sind, Verantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen.



© *Adobe Stock*

Dies soll nicht nur in diesem Moment gefragt sein! Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Pastoralteam lade ich Sie zu einem Impuls-Abend ein, um folgenden Themen/Fragen nachzugehen:

- Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung in der Welt: Welche Schritte gehen wir konkret?
- Welche Wege gibt es, die Botschaft Jesu in unserer Pfarrei bekannt zu machen? Wie können Jugendliche sie empfangen und vertiefen?
- In einer pluralistischen und unübersichtlichen Welt suchen Menschen Orientierung und Halt. Welche Initiativen können wir ergreifen, um die Orientierung an Christus zu ermöglichen?
- Während man «in der Welt» zu Hause ist, so ist ebenso auch der Trend, «im Dorf verwurzelt zu sein», eine Realität. Wie können wir darin unsere Gemeinschaft besser erlebbar machen?

pm

Sie erwartet …

… ein unverbindlicher Themenabend. Ich freue mich, wenn «Jung und Alt» zusammenkommen, so dass wir Gesprächsgruppen bilden und Ergebnisse aus den Brainstormings dieser Gruppen zusammentragen können. Wir entscheiden gemeinsam, wie es nach diesem Abend weitergehen soll.

Nutzen Sie diese Möglichkeit, aktiv im Pfarreileben etwas zu bewirken und sichtbar zu machen, was Sie bewegt und was Sie bewegen möchten.

Treffpunkt: Montag, 8. September 2025, 19 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon (Saal)

Erneuerung der Energieproduktion

Die Pfarrkirchenstiftung Dreifaltigkeit hat an der Liegenschaft der Gustav-Maurer-Strasse 15 in Zollikon die bisherige Ölheizung aus dem Jahr 2001 durch eine umweltfreundliche Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt. Zusätzlich wurde auf dem Dach eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung und für die Aufbereitung des Warmwassers installiert. Diese Anlage hat eine Gesamtleistung von 57,5 kWp. Der erzeugte Strom wird in erster Linie im Haus selber verbraucht (die Mieter profitieren für diesen Strombezug von einem 20% günstigeren Strompreis). Der Überschuss wird in das Netz eingespeist. Die gesamten Investitionskosten beliefen sich auf ca. 450 000 CHF. Die Modellrechnung ergibt bei gleichbleibenden Strompreisen eine Amortisationsdauer für die Photovoltaikanlage von rund 15 Jahren.

Markus Vetterli, Verwalter



Dach der Überbauung mit der neuen Photovoltaikanlage © *Markus Vetterli, Zumikon*

Offener Brief an die Pfarreiangehörigen von Zollikon, Zollikerberg, Zumikon

Ich spreche dem EWIGEN meinen unendlichen Dank aus – ER leitet und führt mich und fügt alles zum Besten!
Der Ruf des Herrn, IHM nachzufolgen, kann in jedem Alter ergehen! Das darf ich nun in meinem 87. Altersjahr erfahren. Ich habe mir in den letzten Jahren mein Leben als Gott geweihte Frau in dieser Welt eingerichtet und mit Überzeugung gelebt. Und nun kommt der deutliche Ruf: «Warum kommst du nicht in unserer Klostergemeinschaft und lebst mit uns?»
Diese Worte der Frau Mutter des Kapuzinerinnenklosters Notkersegg in St.Gallen hat mein Leben noch einmal total umgekrempelt. Nachdem ich schon 13 Jahre (1958–1971) als Nonne in einem Kloster in Italien gelebt und in meinen siebziger Jahren intensiv nach einer Gemeinschaft gesucht hatte, mit der ich das religiöse Leben teilen dürfte, aber stets nur Absagen erhalten habe, erging nun an mich die direkte Frage, warum ich nicht das Leben mit der Gemeinschaft der Kapuzinerinnen teilen wolle!



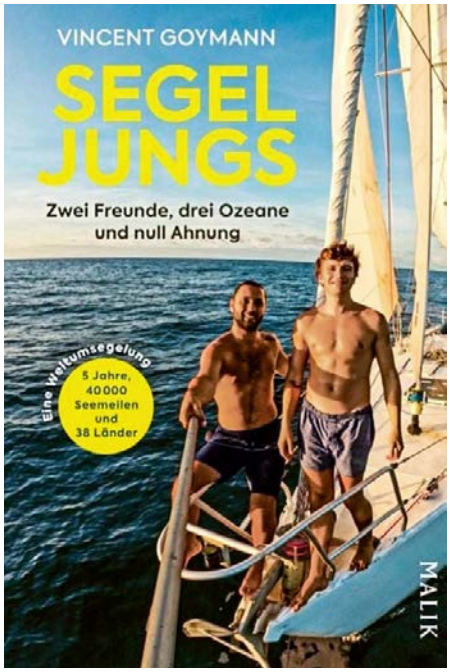
Esther Mächler *© Kath. Kirche Zollikon*

Für mich bedeutet das der eindeutige Ruf des Herrn, mein Leben bis an mein Ende im franziskanischen Geist der Kapuzinerinnen zu leben und fortan mit meinen Schwestern Gott zu loben, zu preisen und IHM für Seine unendliche Liebe und Güte zu danken.
Ich werde nun Ende Oktober definitiv meine Pfarrei verlassen und nach St. Gallen ziehen. Es hat mir sehr viel bedeutet und auch sehr viel gegeben, aktiv am Pfarreileben teilnehmen zu dürfen. Im Gebet werde ich weiterhin mit Euch verbunden bleiben in der grossen Hoffnung, in der Ewigkeit weiterhin mit Euch Gott zu loben und zu preisen und mit Euch IHM für Seine grosse Liebe und Barmherzigkeit zu danken.

Esther Mächler

Segeljungs. Zwei Freunde, drei Ozeane und null Ahnung

Dieses Buch war meine Sommerferienlektüre – und ich hatte Mühe, das Buch wegzulegen, so spannend war es. Die Geschichte: eine Handvoll Jugendlicher macht sich nach dem Abitur in Bayern auf, die Welt mit dem Segelboot zu umrunden. Niemand von den vieren hat einen Segelschein, nur einer etwas Segelerfahrung. Wie geht das? Mit ihrer jugendlichen Frische, die Welt und ihre Geheimnisse zu erkunden, machen sie sich auf den Weg. Mit etwas Hilfe kommen sie zu einem Boot, welches sie um den Globus tragen soll. Sie werkeln daran herum, reparieren es, machen es fit für die grosse Fahrt. Doch die Probleme mit dem alten Boot reissen nicht ab.
Die Reise führt die zunächst vier Jungs über Frankreich und die Biskaya nach Portugal und weiter nach Marokko. Hier gehen sie auch auf eine ausgedehnte Landfahrt und machen schöne Bekanntschaften mit Einheimischen fernab der ausgetretenen Touristenrouten. Dann geht es weiter auf die Kanarischen Inseln. Sie legen nicht immer in Jachthäfen (Marinas) an, sondern bleiben auch mal an einer Boje vor der Küste, später dann immer öfters auch einfach vor Anker.
Vincent Goymann, der beim Start der Reise gerade einmal 18jährig war, nimmt uns in diesem Buch mit auf die Reise. Als Leser taucht man ein in den Alltag auf See, der manchmal langweilig ist und sich hinzieht, dann wieder abenteuerlich, ja, sogar gefährlich ist und zur Herausforderung wird. Werden sie den Motor, der bei der Hafeneinfahrt plötzlich streikt, rechtzeitig wieder zum Laufen bringen? Was macht man auf hoher See, wenn der Mast bricht? Nicht nur technische Schwierigkeiten begleiten diese Reise, es kriselt natürlich auch auf menschlicher Ebene. Zwei der vier Jungs brechen dann auch irgendwann ab und kehren nach Hause zurück. Die zwei Verbliebenen aber beschliessen, alle Herausforderungen gemeinsam zu bestehen.
Sie lernen die Technik des Apnoe-Tauchens, also ohne Sauerstoffgeräte. Dabei machen sie wunderbare Erfahrungen in der Südsee unter Wasser. Sie erleben so Begegnungen mit Walen und Riesenrochen. Sie begegnen faszinierenden Tieren unter Wasser, von denen wir in der Regel nur Bilder zu sehen bekommen. Sie tauchen ein in die farbenfrohe Unterwasserwelt und lassen uns an ihren Emotionen teilhaben. Es sind viele schöne und bereichernde Entdeckungen. Aber es gehören auch menschengemachte Verwüstungen dazu. Besonders reizvoll sind die Berichte über die menschlichen Begegnungen unterwegs. Immer wieder bleiben sie längere Zeit vor



ISBN 978-3-4926-0967-8, CHF 28.90, 320 Seiten

Ort, bereisen und besuchen Land und Leute. Aus manchen Bekanntschaften wachsen richtige Freundschaften. Und dann heisst es doch immer wieder: loslassen und weitersegeln. Ganz wie im richtigen Leben. (www.segeljungs.de) *pm*

Heiliger des Monats September – ein weiser Ratgeber

Der Heilige Niklaus von Flüe hat seinen Gedenktag am 25. September.
Niklaus von Flüe, den man auch als Bruder Klaus kennt, ist der Schutzpatron der Schweiz. Er lebte von 1417 bis 1487. Er war Vater von 10 Kindern, Bergbauer, Soldat, Richter und Politiker.
Als der älteste Sohn von Bruder Klaus erwachsen wurde und den elterlichen Bauernhof übernahm, bat Niklaus seine Frau Dorothea darum, dass er künftig als Einsiedler leben darf. Nach eingehenden Überlegungen war sie einverstanden und Niklaus änderte sein Leben radikal. In der Nähe seines früheren Hofs lebte er in einer kleinen Hütte, betete und meditierte viel. Der Friede war Bruder Klaus immer wichtig. Er wurde bald als weiser Ratgeber bekannt. Durch seinen Rat konnte er die zerstrittenen Eidgenossen wiedervereinen und einen Krieg verhindern – deshalb ist er auch der Schutzpatron der Schweiz. Unsere Kapelle



© Bruno Fäh, Tauav

in Zumikon ist ihm geweiht, ebenso wie die sechste Glocke im Kirchturm von St. Michael Zollikerberg, aufgezogen von den Untikindern am 17. November 2024. *aj*

Bruder-Klaus-Gebet

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich führet zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,
so nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen Dir.

Katholisches Kirchengesangbuch Nr. 546

Finde die 20 Unterschiede



© pixabay.com

Das Bruder-Klaus-Rad

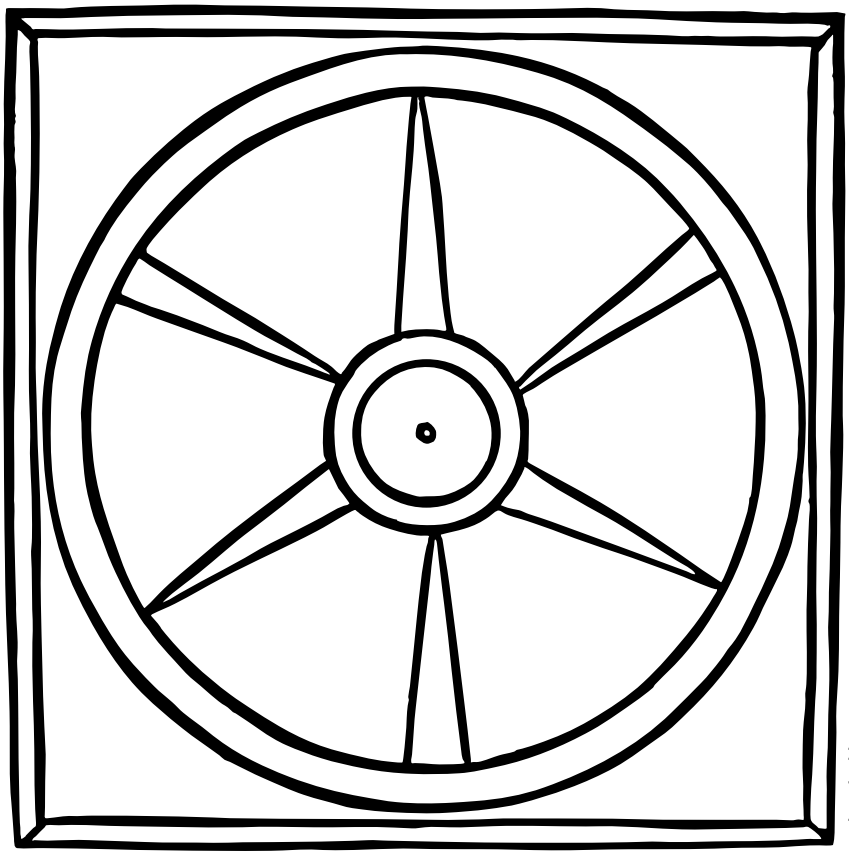
Ihr kennt alle die Teile eines Rades – die Nabe in der Mitte, die Speichen und die Felge. Der Heilige Bruder Klaus hat zum Beten und Meditieren (Über-Gott-Nachdenken) ein Bild genommen, das aussieht wie ein einfaches Rad mit sechs Speichen. Wenn man sich dieses Rad in Bewegung vorstellt, führen die sechs Speichen immer wieder nach aussen und nach innen – so kann man beim Anschauen innerlich zur Ruhe finden.

Es hiess, dass Bruder Klaus in der Mitte, in der Nabe des Rades Gott gesehen hat, von dem alles Leben ausgeht und zu dem alles wieder hinführt. Das kann man an diesen sechs Speichen sehr schön erkennen.

Und das Rad befindet sich in einem Quadrat. Das Gebet von Bruder Klaus hat in seinen letzten Lebensjahren in einer Klause, also in einem abgeschlossenen Raum stattgefunden – seine Gottsuche war etwas sehr Persönliches. Vielleicht möchtest auch du ganz für dich sein, wenn du über Gott nachdenkst und ein Gebet zu Ihm sprichst?

Du kannst deine Farbstifte zur Hand nehmen und in aller Ruhe dieses Mandala ausmalen. Schau einmal, was dir dabei alles in den Sinn kommt, und was du, ganz für dich allein, Gott erzählen möchtest.

hk



© bruderklaus.com

Sommersuchsel

F	Q	A	J	W	V	Q	J	W	W	Y	J	Q	J	A	A	J	N
Q	R	W	L	J	T	W	Q	Y	Y	J	Q	L	L	W	Q	I	J
G	J	Ü	Q	L	Y	J	Y	W	Q	E	E	U	W	E	T	Y	R
A	W	Y	C	J	E	W	J	J	Y	A	G	Q	Y	R	J	W	Q
B	J	Q	W	H	Y	R	Y	Q	H	E	J	W	A	N	Q	Y	J
R	Y	U	J	Q	T	W	H	C	R	W	N	M	J	T	W	J	Y
I	Q	F	Y	W	J	E	I	E	J	Y	Y	Q	W	E	Y	S	Q
E	W	J	E	Y	Q	M	W	Y	I	Q	W	J	Y	D	J	W	Y
L	Y	Q	W	L	P	J	E	Q	W	L	Q	W	Q	A	Z	Q	J
W	J	T	R	Q	I	A	Y	J	A	Y	I	I	J	N	Y	Q	W
Q	W	Y	H	W	J	X	T	I	Q	J	W	G	A	K	W	Y	J
J	Q	W	Y	E	M	Y	L	R	J	W	Y	R	E	Q	J	W	Y
W	Y	J	W	Q	R	I	L	Y	O	Q	F	Q	W	N	H	J	Q
Y	H	Q	J	Y	C	E	W	A	H	Z	B	R	U	D	E	R	W
Q	J	W	Y	Ä	A	I	S	T	S	J	I	W	Y	Q	R	Q	J
W	Y	Q	C	H	J	J	E	I	Q	S	Y	N	J	M	B	W	Y
Q	W	J	P	Q	W	B	Q	Y	A	J	I	F	I	Y	S	M	Y
Y	J	A	Q	Y	A	J	Y	W	J	Q	Q	S	A	U	T	J	Q
J	R	Y	W	S	K	L	A	U	S	E	Y	W	I	R	M	Q	W
W	Q	J	I	Y	J	Q	W	L	W	J	J	Q	Y	W	B	Y	J
J	Y	L	J	W	Q	Y	J	G	E	M	Ü	S	E	Q	J	E	Y
Q	E	W	Q	Y	Y	W	Q	J	Y	W	Q	Y	J	Y	W	Q	N

Finde das Lösungswort, indem alle gesuchten Wörter PLUS die Buchstaben J, Q, W und Y gestrichen werden.
Die übrigen Buchstaben ergeben, der Reihe nach gelesen, die Lösung.

ALLERHEILIGEN
MARTIN
ELISABETH
CÄCILIA
PATROZINIUM
MICHAEL
GABRIEL
RAPHAEL
FELIX
REGULA
BRUDER
KLAUS
FRÜCHTE
FRANZ
ASSISI
THERESIA
HERBST
ERNTEDANK
GEMÜSE
FARBEN

Firmreise nach Paris – ein Erlebnis zwischen



Unsere Firmanden vor der nach dem Feuer 2019 nun komplett restaurierten Kathedrale





Leichte Erschöpfung nach vier Stunden im Museum



Ein Blick in das Foyer der Jugendherberge Opera-Montmartre

Über das verlängerte Auffahrtswochenende machten sich siebzehn Jugendliche im Alter von fünfzehn Jahren auf eine ganz besondere Reise: Gemeinsam mit ihren Begleitpersonen Matthias Merdan, Andrea Jakober und Sabrina Jäggli führte sie der Weg in die französische Hauptstadt Paris – zur spirituellen Vorbereitung auf das heilige Sakrament der Firmung. Was sie erwartete, war eine eindrucksvolle Kombination aus Glaubensvertiefung, kulturellem Erleben und gelebter Gemeinschaft.

Die Anreise erfolgte komfortabel mit dem TGV, der die Gruppe zügig in die Metropole an der Seine brachte. Vor Ort bewegten sich die Jugendlichen mit der Pariser Métro – schnell, zuverlässig und unkompliziert. Untergebracht waren sie in einer gemütlichen Jugendherberge im Künstlerviertel Montmartre. Die verwinkelten Gassen, das quirlige Leben und die einladenden kleinen Restaurants verliehen dem Quartier rasch eine vertraute Atmosphäre – man fühlte sich willkommen und bald schon ein Stück weit zu Hause.

Ein zentrales Ziel der Reise war das Eintauchen in den geistlichen Reichtum der Stadt. Gleich zweimal führte der Weg in die weltberühmte Kathedrale Notre-Dame de Paris. Am Festtag Christi Himmelfahrt nahm die Gruppe am feierlichen Gottesdienst teil – trotz grosser Menschenmengen reichte es für einen Stehplatz im Kirchenschiff. Der Klang der Liturgie, die andächtige Stimmung und das Bewusstsein, an einem so geschichtsträchtigen Ort zu sein, hinterliessen einen bleibenden Eindruck bei den jungen Leuten.

Ein weiterer Höhepunkt war am Samstag darauf die Teilnahme an der Vesper und der anschliessenden Eucharistiefeier. Dank frühzeitiger Reservation durfte die Gruppe in den vordersten Reihen Platz nehmen – ein besonderes Privileg. In der festlichen Liturgie verschmolzen Klänge und Licht zu einem intensiven Erlebnis: Der Gesang des Kantors, der aufsteigende Weihrauch, durch den das farbige Licht der Rosettenfenster fiel – all das erzeugte eine Atmosphäre der Ehrfurcht und Faszination, die

Glaube, Geschichte und Gemeinschaft

noch lange nachklang. Am Ende des Gottesdienstes prozessierten wir mit Priester und Diakonen zum im Eingangsbereich stehenden neuen Taufbecken, dessen Einweihung wir mit einem französischen Ave Maria miterleben durften.

Auch der Besuch des Louvre wurde zu einer bereichernden Etappe. Viele waren erstaunt, wie zahlreich die christliche Kunst bzw. christliche Motive dort vertreten sind: Gemälde und Skulpturen zeugen von der tiefen Verwurzelung des Glaubens in der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte. Der Louvre wurde so nicht nur zu einem kunsthistorischen, sondern auch zu einem religionsgeschichtlichen Erfahrungsraum.

Tags darauf machten sich unsere Jugendlichen auf den Weg zur Basilikaz Sacré-Cœur. Schon die Überwindung der 60 Höhenmeter war ein sportliches Erlebnis. Oben angekommen wurden sie mit einem imposanten Anblick belohnt. Die weisse Kuppel von Sacré-Cœur ragte hell gegen den trüben Himmel empor. Der Blick über Paris eindrucksvoll – die Stadt lag ihnen zu Füssen. Im Inneren der Kirche wich die sportliche Unruhe des Aufstiegs einer ehrfürchtigen Stille. Das goldene Mosaik von Christus über dem Hauptaltar leuchtete in warmen Farben und zog einige Jugendliche in seinen Bann. Manche setzten sich in die Bänke, andere wanderten leise durch das Kirchenschiff, bestaunten die Architektur und entzündeten Kerzen.

Natürlich durfte auch das klassische Paris-Erlebnis nicht fehlen: Ein Spaziergang entlang der Seine, der schliesslich zum Eiffelturm führte. Über die Faszination dieses ikonischen Bauwerks muss man kaum viele Worte verlieren – sein Anblick begeistert immer.

Für eine Abwechslung vom geistlichen und kulturellen Programm sorgte der Besuch des Stade de France. Eine ausführliche Führung durch das imposante Stadion gab Einblick in die Welt des internationalen Sports. «Sportlich» ging es auch Samstagnacht zu. Hier wurde auf allen Bildschirmen der Stadt das Champions-League-Finale übertragen, für das sich Paris Saint-Germain qualifiziert hatte. Nach dem Sieg der Mannschaft geriet die Stadt in Aufruhr, von dem auch wir nicht verschont blieben. Zum Glück war ein Teil der Gruppe in einer etwas ruhigeren Sport-Bar und der andere Teil auf einer Seine-Rundfahrt.

So endete am Sonntag nach durchschnittlich 60000 Schritten pro Teilnehmendem unsere Reise – zwischen Weihrauch und WiFi, Himmel und Hamburger, Mosaiken und Metro – mit der Erfahrung, dass Gott immer noch in Frankreich wohnt.

mm









222 Stufen galt es bis zur Kirche Sacré-Cœur zu erklimmen *© Kath. Kirche Zollikon*

Pfarreireise 2025 – Pilger der Hoffnung

Das Programm dieser Pfarreireise war ambitioniert. Vom Zürichsee ging es am Gardasee vorbei bis nach Verona. Beim ersten grösseren Bus-Stopp erwartete die mehr als 30 Teilnehmenden bereits die warme Sonne des Belpaese bei warmen 28 Grad. Nach einem kurzen Spaziergang empfing die freundliche, jugendliche Fremdenführerin Maddy unsere Reisegruppe beim berühmten Kolosseum. Sie begleitete uns durch die Stadt der Liebe und brachte uns am Haus des Romeo vorbei. Die Besichtigung endete beim (nachgebauten) Balkon der von Romeo geliebten Julia. Wir genossen ein erstes italienisches Eis und fuhren in unser erstes Hotel.

Am zweiten Tag stand zunächst der Heilige Antonius von Padua und seine Wahlheimat auf dem Programm. Auf der Fahrt gab es schon einmal eine Einführung in das Leben und Wirken des Heiligen. In der Stadt angekommen, überquerten wir den Prato della Valle, den grossen Hauptplatz vor dem mittelalterlichen Stadtkern, um dann einen besinnlichen Rundgang durch die Kirche zu machen. Wir feierten die Eucharistie in einer Seitenkapelle und wurden von Pfarrer Wojciech Szczepanski in das Thema der Reise, Pilger der Hoffnung zu sein, eingestimmt. Nach einem stärkenden Mittagessen ging es weiter nach



Verona *© Madeleine und Hans Matter*



Ravenna *© Jean-Michel Chatagny*

Ravenna, wo uns eine geführte Besichtigung der Basilica di Sant'Apollinare in Classe erwartete. Gemeinsam mit der dortigen Fremdenführerin fuhren wir sodann weiter ins Zentrum, um dort das Mausoleum der Galla Placidia und die Rundkirche San Vitale zu bewundern.

Nach einer erholsamen Nacht teilten wir die Gruppe, um abwechslungsweise die Kirche Sant'Apollinare Nuovo zu betrachten und uns die Kunst der Mosaikmacherei näherbringen zu lassen. Den Künstlerinnen bei ihrer Arbeit über die Schulter blicken zu dürfen und zu sehen, wie sie berühmte Marmor-Mosaiken aus der antiken, römischen Stadt Pompeji für einen vermögenden amerikanischen Kunden nachbilden, das hat viele von uns beeindruckt. Schliesslich ging es weiter nach Assisi. Auf der Busfahrt erfuhren wir wiederum vieles über den Heiligen Franz von Assisi und seine junge Bettelbrudergemeinschaft aus dem 13. Jahrhundert. Wir starteten den Assisi-Besuch mit der kleinen Kapelle Portiuncula, welche sich heute in der grossen Basilika Santa Maria degli Angeli befindet. Schliesslich ging es hinauf in die Stadt am Monte Subasio. Wir feierten die Messe in einer Seitenkapelle des grossen Franziskanerklosters. Franziskus als «Zweiter Christus» war das Thema des Gottesdienstes.

Der vierte Reisetag begann mit einem Gottesdienst in einer Seitenkapelle der Kirche Santa Clara, wo ihre leibliche Schwester, die Heilige Agnes, begraben liegt. Im Anschluss folgten wir einer einheimischen Fremdenführerin durch die mittelalterliche Stadt. Als Novum gab es einen Abstecher in die Kathedrale, in welcher der jugendliche Selige Carlo Acutis ruht. Papst Franziskus wollte ihn heiligsprechen, starb aber kurz vor dem dafür vorgesehenen Termin.

Am Nachmittag zeigte uns Bruder Thomas Freidl die Unter- und Oberkirche des Franziskanerklosters. Anhand der Fresken von Giotto und anderen italienischen Maestri wurde das geistliche Erbe des «Poverello» aus Assisi in allen Zuhörenden lebendig. Schliesslich fuhren wir mit dem Bus nach Rom und assen gemeinsam im Hotel.

In der Ewigen Stadt blieben wir zwei Nächte. Hier würden wir nun unseren wichtigsten Teil der Pfarreireise erleben: Singend und betend zogen wir, dem Pilgerkreuz folgend, von der Engelsburg durch die Via della Conciliazione, über den Petersplatz und durch die Heilige Pforte in den Petersdom. Inmitten dieser Tausendschaften von Pilgern aus aller Welt so hier einzuziehen, ist für uns ein emotionaler und religiöser Moment gewesen. Wir haben in den Intentionen des Papstes gebetet und später, in der Kapelle der Schweizergarde, die Messe gefeiert. Hier empfing uns der Gardekaplan, P. Kolumban Reichlin, und später zeigte uns der aus der Pfarrei St. Katharina mitgereiste Matthias die Waffenkammer der Schweizergarde. Wer es bisher noch unterlassen hatte, war spätestens jetzt gut beraten, sich Sonnencreme aufzutragen. Der Himmel war wolkenlos und die Sonne brannte heiss.

Den Abend beschlossen wir mit einer kurzen Begegnung mit P. Igor Salmic, einem jugendlichen Franziskaner aus Slowenien, welcher uns die Basilika der Zwölf Apostel zeigte und uns ins nahegelegene Ristorante «Abruzzi» begleitete.

Der Samstag begann mit einer frühen Abreise Richtung Orvieto. In dieser ehemals etruskischen, später päpstlichen Stadt mit seinem eindrücklichen Dom feierten wir in der Taufkapelle die Messe und erhielten die gesegnete Pilgermedaille als Andenken. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter nach Bologna, wo uns ein Einheimischer auf einem Stadtrundgang die Stadt der zig-



Assisi *© Jean-Michel Chatagny*



Rom *© Jean-Michel Chatagny*

tausend Archi (Rundbögen) zeigte. Müde und erschöpft fielen wir abends in die Betten.
Der letzte Reisetag begann mit dem Besuch der sonntäglichen Pfarreimesse in der Chiesa di San Benedetto, in welcher uns Don Giuseppe, der Pfarrer, sehr herzlich zum Auffahrts-Gottesdienst (Christi Himmelfahrt ist in Italien kein Feiertag und wird am darauffolgenden Sonntag gefeiert) empfing und segnete.
Die Fahrt zurück in die nass-kalte Schweiz erfolgte über jene Wege, die auch viele andere unter die Räder nahmen. Aber wir waren von vielen Erfahrungen und Eindrücken gesegnet und kamen alle wohlbehütet zu Hause an.

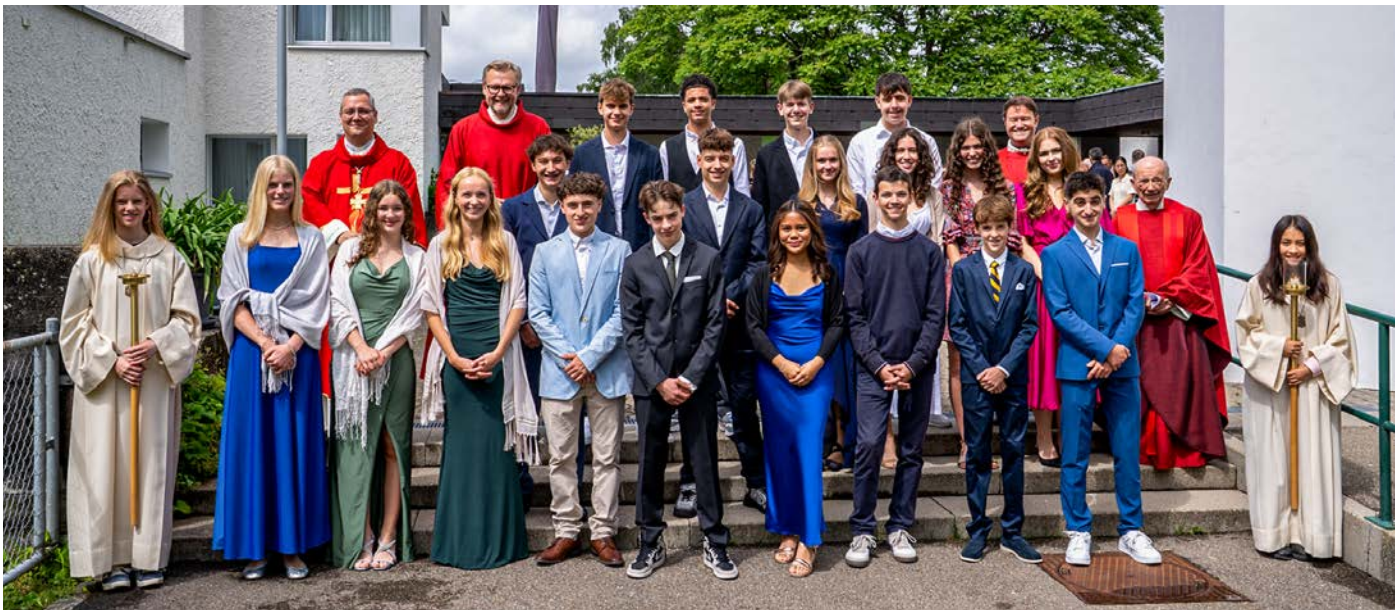
pm

Gottes Geist macht lebendig – 19 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung

Am Samstag, 7. Juni war ein besonderer Tag für unsere Pfarreien Zollikon und Zollikerberg-Zumikon: 19 Jugendliche empfingen in einem feierlichen Gottesdienst das Sakrament der Firmung. Generalvikar Luis Varandas war zu Besuch, um den Firmandinnen und Firmanden die Gabe Gottes – den Heiligen Geist – zuzusprechen. Mit Chrisam wurden sie gesalbt, empfingen den Friedensgruss und wurden gestärkt für ihren weiteren Weg im Glauben.

Nach fast einem Jahr der Vorbereitung mit Themenabenden, Klosterexkursionen und einer Firmreise nach Paris war die Firmung nun ein bedeutender Schritt: Die Jugendlichen sagten bewusst «Ja» zum Glauben und bekräftigten dabei ihren Wunsch, den eigenen Weg in der Gemeinschaft der Kirche weiterzugehen. Sie vollendeten, was in der Taufe begonnen wurde – diesmal jedoch in eigener Entscheidung und persönlicher Verantwortung. Mit ihren Talenten, die der Heilige Geist schenkt, sollen die Gefirmten nun Kirche und Gesellschaft mitgestalten und mit Leben füllen.
Wir wünschen allen Neugefirmten, ihren Paten und Familien von Herzen Gottes reichen Segen, Mut und Freude für ihren weiteren Lebens- und Glaubensweg. Möge der Heilige Geist sie begleiten, stärken und immer wieder neu begeistern!

mm



Vordere Reihe, von links nach rechts: Jule Rapp, Elodie Weber, Salome Gugler, Ruben Alves, Miklos Szalay, Ashley Dinglasan, Maximilian Jakobi, Alexander von Radowitz, Domenico Amato; mittlere Reihe: Joel Vavassori, Euan Woolaston, Natalia Bromann, Natalia Sturzenegger, Mariana Moser, Liv Sofie Keller; hintere Reihe: Fabian Schneider, Dylan Horta, Caspar Jakobi, Julian Nicaj. Nicht zu vergessen unsere Ministrantinnen Antonia Scholz (ganz links) und Maya Ivancich (ganz rechts). Dazu gesellen sich die etwas älteren Herren in Rot (von links): Generalvikar Luis Varandas, Diakon Matthias Merdan, Pfarrer Pascal Marquard und Pater Ludwig Zink. *© Andreas Schneeberger*

25 Jahre Späth-Orgel in Zollikon

Als ich gefragt wurde, ob ich eine Laudatio auf unsere Orgel halten würde, war ich sehr angetan über diese Ehre, weil ich eine persönliche Beziehung zu dieser Orgel habe. Nicht ganz freiwillig.
Hinter dem Fenster neben der Orgel befindet sich mein Schlafzimmerfenster der Dienstwohnung, die ich als Diakon mit meiner Familie bewohne. Ich schlafe quasi im Klangbereich Gottes. Während andere vom Himmel träumen, höre ich ihn schon durch das Fenster. Manchmal unterstreicht die Orgel familiäre Situationen, wenn z. B. mein Sohn mit lädierter Nase und Schrammen im Gesicht von Fussballtraining kommt zur Melodie von «O Haupt voll Blut und Wunden».
Erinnern Sie sich noch an das Jahr 2000? Zum Jahr 2000 gab es viele apokalyptische Vorstellungen und Weltuntergangsszenarien, die vor allem durch den Beginn eines neuen Jahrtausends befeuert wurden: Ein befürchteter Computerfehler, weil viele Programme nur zweistellige Jahreszahlen verwendeten (z. B. «99» statt «1999»). Beim Jahreswechsel auf «00» (2000) befürchtete man Systemabstürze. Es wurde erwartet, dass Stromnetze lahmgelegt werden, Bankensysteme crashen, Flugzeuge abstürzen, medizinische Geräte versagen. Grosse Panik im Vorfeld: Der BLICK meinte, es sei ein massiver Systemkollaps möglich – darunter die Fehlsteuerung von Atomwaffen.
Religiöse Endzeitvorstellungen wurden verbreitet. Verschiedene religiöse Gruppen sahen das Jahr 2000 als Beginn oder Höhepunkt einer apokalyptischen Phase. Die Jahrtausendwende war ein Katalysator für viele Ängste – rational wie irrational.
Und was macht man in Zollikon? Man baut eine Orgel. Halleluja!
Eine Orgel im Jahr 2000 zu bauen – mitten in einer Zeit voller apokalyptischer



Die Organisten Mihály Tamás und Gábor Soós



© Kath. Kirche Zollikon

Ängste und Endzeitphantasien – war ein klares kulturphilosophisches, theologisch-symbolisches und zivilisatorisches Zeichen, das besonders klug oder sogar bedeutungsvoll ist!
Liebe Pfarreiangehörige, liebe Gäste aus weniger optimistischen Pfarreien, wir feiern hier nicht bloss unsere Späth-Orgel, wenn Gábor Soós und Mihály Tamás diese mit Sinfonien und Sonaten zum Klingen bringen, nein, wir feiern auch nicht nur ein Instrument, sondern wir feiern ein Zeichen der Zuversicht gegen Weltuntergangsstimmung. Während viele Menschen von kulturellem Pessimismus geprägt sind, setzt der Orgelbau ein zukunftsgewandtes Zeichen.
Eine Orgel ist für Jahrhunderte gebaut – wer sie baut, glaubt nicht an das nahende Ende, sondern an die Fortdauer von Musik, Kultur und Liturgie. Der Orgelbau ist ein Akt des Glaubens und der Hoffnung, ein Symbol für die Lobpreisung Gottes, für Ewigkeit, Ordnung und Harmonie. Ihre Errichtung ist geistlicher Widerstand gegen Panik, ein metaphysisches Gegenbild zur Angst. Der Klang der Orgel erinnert uns an Transzendenz, Grösse, Trost.
Liebe Späth-Orgel, wir verneigen uns vor dir. Du bist nicht nur ein Instrument, du hast uns begleitet bei unzähligen Gottesdiensten, bei Taufen und wenn wir an unsere Toten denken. Wenn wir verstummen, erhebst du deine Stimme. Bist selbst ein klingendes Denkmal – und hilfst uns, Menschen und Momenten Denkmäler zu setzen. Bist ein akustischer Fels in der Brandung unseres Lebens.
Auf die nächsten 25 Jahre – möge dir nie die Luft ausgehen!
Happy Birthday – Amen.

mm

Kultur-Café: Vom Glück, dankbar zu sein

Eine grosse Gruppe Interessierter fand sich im Kultur-Café zum Vortrag von Prof. Mathias Allemand ein, der uns wertvolle Impulse gegeben hat zu: Was ist Dankbarkeit eigentlich? Wozu ist Dankbarkeit gut? Können und müssen wir unter allen Umständen dankbar sein? Wie können wir Dankbarkeit lernen? Ja – Dankbarkeit ist eine aus dem Herzen kommende, authentische Geisteshaltung, die im Leben (er-)tragen hilft, was uns widerfährt; sie fördert Lebensfreude, psychische und sogar körperliche Gesundheit, sie lässt sich üben und kultivieren – und ihre Grenzen erkennen.



© Kath. Kirche Zollikon

Ergänzt mit praktischen Tipps des Referenten entstand bei Kaffee und Kuchen eine lebhafte Diskussion und gemeinsames Nachdenken über ein Thema, das uns von Kindesbeinen an begleitet und bewegt.

hk

Eine unvergessliche Woche in Wyssachen (BE) – Sommerlager 2025



Begeisterte Kinder und Jugendliche im Sommerlager 2025 *© Kath. Kirche Zollikon*

Unter der kreativen und motivierten Leitung von drei jungen Erwachsenen, die mit viel Engagement und Begeisterung dabei waren, erlebten wir eine Woche voller spannender Aktivitäten und bleibender Erinnerungen. Die Anreise war bereits ein Abenteuer! Mit einem Zwischenstopp beim Verkehrshaus konnten die Teilnehmenden nicht nur viel über Verkehrsmittel erfahren, sondern auch die Vorfreude auf das Lager steigern. Nach der Ankunft in Wyssachen bezogen alle schnell ihre Zimmer und wagten dann den ersten Rutsch auf der hauseigenen Rutschbahn – ein riesiger Spass, der sofort die Müdigkeit vergessen liess!

Das Wochenprogramm war bunt und vielfältig. Die Geschichte des verschwundenen Emil hat uns von Beginn an gefesselt. Vor einigen Jahren war er im Flüsterwald spurlos verschwunden. Doch dieses Jahr waren wir entschlossen, ihm und der geheimnisvollen Übermacht, die dahintersteckte, auf die Spur zu kommen. Durch Teamwork und List gelang es uns, die Täter zu überwältigen. Die Oberstufenschüler als Hilfsleitende haben dabei eine fabelhafte Unterstützung geleistet!

Ausserdem konnten die Kinder eine Kappe als Erinnerung an diese tolle Zeit gestalten, haben kreative Aufgaben beim Postenlauf gelöst und sich an der Quiz-Wand bewiesen. Besonders aufregend war die Herstellung und anschliessende Schlacht mit selbstgemachten Kreidebomben! Ein Highlight war auch das Speckstein-Schleifen, bei dem die Kinder wunderschöne Halsketten kreieren konnten. Am Filmabend wurden die Abendstunden mit der spannenden Geschichte von Spiderman gefüllt, während der Kochwettbewerb alle kleinen Chefköche zum Einsatz brachte. Der Besuch von Pfarrer Pascal und der gemeinsame Gottesdienst gaben den Teilnehmenden auch Zeit zur Besinnung und Ruhe.

Die Hausolympiade und der Casinoabend, bei dem feine Cocktails aus der Küche serviert wurden, sorgten für viel Freude und Jubel. Abgerundet wurde die Woche durch ein Tischfussballturnier und den SoLaCUP, der tagsüber für spannende Wettkämpfe sorgte.

Besonders erwähnenswert ist das Küchenteam, bestehend aus Wadee, Aurora und Ana, die mit ihren köstlichen Gerichten alle Teilnehmenden begeistert haben. Trotz kleiner Herausforderungen, wie Linus' Handverletzung beim Fussball oder Ausfällen aufgrund von Heimweh und Angina, blieb die Stimmung stets hoch. Auch wenn der Schlaf zu kurz kam, wurde die Gemeinschaft durch das gemeinsame Erleben gestärkt.

Das Sommerlager in Wyssachen war ein voller Erfolg! Wir haben viel gelacht, Neues gelernt und Freundschaften geschlossen. Ich freue mich schon jetzt auf das nächste Jahr und bin gespannt, welche neuen Abenteuer uns erwarten werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Lager möglich gemacht haben!

aj



Beim Kochwettbewerb



Gemeinsam kreativ sein beim Speckstein-Schleifen

Der StimmBandChor Schwyz stellt sich vor

Samstag/Sonntag, 13./14. September 2025, in unseren Gottesdiensten

Seit 2008 besteht der StimmBandChor Schwyz. Ein Chor, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, mit möglichst wenig finanziellem Aufwand, dafür mit umso mehr freiwilligem Engagement zu wirken. Dies ist auch bis zum heutigen Tag gelungen. Alle FunktionsträgerInnen, inklusive Dirigent (!) wirken im Verein ohne Entschädigung und ohne Subventionen. Unser wichtigster Lohn: Freude schenken zu können. Dies ermöglicht uns, für Engagements den Fokus hauptsächlich auf diesen Zweck zu richten. Darum gehören zu unserer Klientel nebst Kirchgemeinden, Hochzeitspaaren und Firmen auch Altersheime, Pro Cap, Pro Insieme, Weihnachtsmärkte etc. Mit 16 Sänger/-innen und dem Dirigenten sind wir bewusst ein kleiner Chor, um damit die Wichtigkeit, aber auch die Motivation für jede einzelne Stimme hochzuhalten. Ganz nach dem Credo: Jeder für Alle.

Die Idee: eine «Budget-Vereinsreise»

Vorgenannte Gründe lassen erahnen, dass Vereinsreisen eher rar sind und nicht besonders üppig ausfallen können. Daher entstand die Idee einer «Budget-Vereinsreise». Vorgabe war, Verein und privates Portemonnaie finanziell möglichst nicht zu belasten. Trotzdem aber soll viel gesungen und erlebt werden. Es ist eine riesige Freude, dass wir in Zollikon und Zollikerberg die Messen am 13./14. September 2025 begleiten dürfen. Und dies erst noch gemeinsam mit dem Kirchenchor. Soviel Gastfreundschaft erfahren zu dürfen ist nicht selbstverständlich, und unsere Vorfreude ist jetzt schon allgegenwärtig!

Marcel Schleiss



Der StimmBandChor Schwyz 2025 *© SBC*

Feiern und essen verbindet – herzlich willkommen zu unserem Multi-Kulti-Fest!







© Kath. Kirche Zollikon

Sonntag, 7. September 2025, 10.30 Uhr, in Zollikon

Wie jedes Jahr anfangs September werden die Vielfalt der Kulturen und die Einheit im Glauben mit einem besonderen Fest gefeiert.

Der Tag beginnt mit einem anregenden Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. Menschen unterschiedlichster Herkunft werden zusammenkommen, um Dankbarkeit und Wertschätzung füreinander auszudrücken. Lassen Sie sich von der Musik, den biblischen Texten und den Gebeten berühren. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem köstlichen Essen eingeladen. Die kulinarische Vielfalt der kochenden Nationen wird auch dieses Jahr wieder überzeugen und keine Wünsche offenlassen. Geniessen Sie Altbekanntes, oder entdecken Sie neue Köstlichkeiten aus fernen Ländern! Es wird eine Gelegenheit sein, nicht nur den Magen, sondern auch das Herz zu füllen. Lassen Sie uns gemeinsam am Tisch sitzen, Geschichten austauschen und Freundschaften pflegen oder neu knüpfen.

Wir freuen uns auf Sie! *aj*

Herbstferienprogramm voller Spass und Entdeckungen!



Impressionen von 2024

Montag, 6. bis Donnerstag, 9. Oktober 2025

Ein aufregendes Herbstferienprogramm für Kinder steht vor der Tür! Eine knappe Woche lang gibt es vieles zu entdecken, zu spielen und zu lernen – und das alles in bekannter Umgebung.

Das Programm startet mit einem spannenden Besuch auf einem Bauernhof. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, einen Hof aus verschiedenen Blickwinkeln kennenzulernen. Hier beginnt unser Abenteuer in der Natur!

«Bibel und Natur, gibt es da Gemeinsamkeiten?» Am zweiten Tag wird über diese Frage nachgedacht und Neues dazu erkundet. Für alle Altersstufen ist etwas dabei.

Alle Tage dieses Herbstferienprogrammes sind voller Bewegung, Aktivität und Spiel. Es macht Spass, herumzutollen und zu rennen – aber wie ist das, wenn man eine Beeinträchtigung hat und all das nicht so einfach ist? Dieser Frage wird am dritten Tag des Programmes nachgegangen.

Und der letzte Tag findet in der wunderbaren Welt des Waldes statt. Kreativität ist gefragt, wenn wir aus Naturmaterialien basteln und bauen. Die Kinder können spielen und sich austoben, während sie gleichzeitig die Vielfalt der Natur kennenlernen. Ein weiterer Höhepunkt wird das Kochen auf der Feuerstelle sein.

Dieses kreative Ferienprogramm wird gemeinsam von der reformierten und der katholischen Kirche angeboten. Wir freuen uns darauf, mit den Kindern unvergessliche Erlebnisse zu teilen und ihnen auf vielfältige Weise den Zusammenhang von Natur und Glauben näherzubringen.

aj



Haustiersegnung

Sonntag, 5. Oktober 2025 um 15 Uhr in Zollikerberg

Der Berliner Sportpalast war vor hundert Jahren, am 4. Oktober 1925, Schauplatz der ersten Veranstaltung zu einem Welttierschutztag. Initiator war der deutsch-jüdische Schriftsteller und Tieraktivist Heinrich Zimmermann († 1942). Er hatte sich für die Einführung eines solchen Tages eingesetzt, um auf das Leid der Tiere aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung im Sportpalast zog über 5000 Menschen an und entwickelte sich weiter zu einem jährlichen Welttierschutzkongress. 1931 wurde der 4. Oktober dann am Kongress in Florenz zum internationalen Welttierschutztag erklärt. Dieses Datum ist der Namenstag des Heiligen Franz von Assisi, der 1226 gestorben ist und in allen Geschöpfen die Handschrift Gottes sah. Er gilt bis heute als der Schutzpatron der Tiere. Zum Tierschutz kann jede und jeder etwas beitragen – er beginnt buchstäblich bei jedem von uns selbst. Wer nur schon ein Haustier hat, weiss, welche Freude, aber auch Verantwortung die Tierhaltung mit sich bringt. Um unsere zwei- und vierbeinigen Freunde unter den besonderen Schutz Gottes zu stellen, sind Sie am Sonntag, 5. Oktober 2025 um 15 Uhr in die Kirche St. Michael mit ihren Haustieren eingeladen, diese segnen zu lassen. Uns Menschen soll der Segen stärken für unseren Dienst am Tierwohl und uns erinnern an verantwortungsbewusstes Handeln im Sinne der Schöpfung Gottes.

hk



HGU – begleitete Schritte im Glauben

Unser Religionsunterricht in der 1. und 2. Klasse

Von den Herbst- bis zu den Frühlingsferien dürfen die Kinder der 1. und 2. Klassen im Religionsunterricht viel erleben – mit Herz, Stimme und Händen.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen christlicher Werte: Teilen, ehrlich sein, einander helfen … Das wird nicht nur erklärt – es wird erfahren beim Singen und Beten, beim Geschichten-Hören, und es wird viel gemeinsam gelacht. Besonders schön ist es zu sehen, wie kreativ die Kinder werden – sei es beim Basteln, im Rollenspiel oder beim Arbeiten mit Legematerial. Auf diese Weise werden die Erzählungen auch sicht-, spür- und erlebbar.

Das HGU-Team freut sich jetzt schon auf den Heimgruppenunterricht des neuen Schuljahres, der nach den Herbstferien beginnt.



Bitte melden Sie sich in einem unserer Sekretariate, falls ihr Kind noch nicht zum Religionsunterricht angemeldet ist.

Den Start des HGU begehen wir mit einem Gottesdienst am Sonntag, 19. Oktober 2025, um 9.30 Uhr in der Kirche St. Michael in Zollikerberg. Sie sind alle eigeladen, diesen Gottesdienst mit uns und den HGU-Kindern zu feiern.

aj



Bodenbilder der HGU-Kinder *© Kath. Kirche Zollikon*

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 21. September 2025, eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag, 10.15 Uhr

Wir laden herzlich zum ökumenischen Gottesdienst in die Reformierte Kirche Zumikon (Unterdorfstrasse 4, 8126 Zumikon) ein. Die Feier beginnt um 10.15 Uhr und endet um ca. 11.15 Uhr.

Der Gottesdienst wird gemeinsam gestaltet von Pfarrer Simon Gebs und Diakon Matthias Merdan. Musikalisch begleiten den Gottesdienst der Männerchor Zumikon und Jasmine Vollmer an der Orgel, was dem Anlass eine besonders feierliche Note verleihen wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen – eine schöne Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen gemeinsamen, besinnlichen Feiertag!

mm

De musica sacra

Auch in der zweiten Jahreshälfte dürfen Sie sich auf eine Fülle musikalischer Kostbarkeiten freuen. Die Kirchenmusik hat einen besonderen Platz im Leben unserer Pfarrei, und so laden wir Sie herzlich ein, sich von den vielfältigen Klängen und Stimmen durch das verbleibende Kalenderjahr begleiten zu lassen.

Bereits im September dürfen wir gleich zweimal Gastchöre bei uns willkommen heissen.

Am Wochenende des 13./14. September findet ein Chortreffen statt: Der StimmBand-Chor Schwyz wird gemeinsam mit unserem Kirchenchor zwei Gottesdienste musikalisch gestalten – am Samstag, 13. September um 17 Uhr in Zollikerberg und am Sonntag, 14. September um 11 Uhr in Zollikon. Es erwartet Sie moderne, geistliche Chorliteratur.

Nur zwei Wochen später, am 28. September um 10 Uhr, singen wir im Festgottesdienst zum St. Michaels-Patrozinium gemeinsam mit dem Diapasonino Kammerchor Männedorf. Auf dem Programm steht die feierliche Missa in C von Johann Ernst Eberlin (1702–1762) – ein Werk voller barocker Pracht und spiritueller Tiefe. Der Kammerchor ist bereits zum dritten Mal bei uns zu Gast – ein Wiedersehen, dem wir mit freudiger Erwartung entgegensehen.

Am Sonntag, 16. November um 10.30 Uhr, feiern wir den Tag der Völker in Zollikerberg. Der Gottesdienst wird musikalisch von unserem Coro Italiano sowie dem Kirchenchor gestaltet – ein Zeichen gelebter Vielfalt und multikultureller Verbundenheit.

Ein Höhepunkt des Kalenderjahres ist zudem die Konzertreihe «Wort und Musik im Advent», die heuer bereits zum fünften Mal stattfindet. Die kurzen, besinnlichen Konzerte zur Mittagszeit am 3., 10. und 18. Dezember laden zur inneren Einkehr und musikalischen Begegnung ein – eine wohltuende Auszeit im oft hektischen Advent.

Zum Jahresabschluss erklingt wie gewohnt ein mehrstimmiges Ordinarium in der Mitternachtsmesse. Dieses Jahr hören wir die stimmungsvolle Missa à 3 Voci von Ernest Frauenberger (1768–1840) – ein Werk, das der Heiligen Nacht musikalisch besonderen Glanz verleihen wird.

Darüber hinaus erwarten Sie zahlreiche musikalische Beiträge von Solistinnen und Solisten, etwa beim Totengedenken, den Rorate-Messen, der Versöhnungsfeier sowie den Gottesdiensten an den Weihnachtstagen. Lassen Sie sich einladen, mit uns zu singen, zu hören und sich durch Musik berühren zu lassen. Wir freuen uns auf Sie!

mt

Vorstellung der neuen Läutordnung in St. Michael

Samstag, 15. November 2025, 10 Uhr, Zollikerberg

Am Freitag, dem 13. September 2024, wurde die neue Bruder Klaus-Glocke in Aarau gegossen, am 17. November desselben Jahres feierlich geweiht. Eine grosse Menschenschar hat sie vor der Kirche empfangen; die Schulkinder haben sie anschliessend in den Turm hochgezogen.

Seit dem letzten Weihnachtsfest stimmt sie in den nun sechsstimmig gewordenen Glockenchor mit ein und nimmt ihre Aufgabe getreu einer mittelalterlichen Glockeninschrift wahr: «Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.»/«Die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich und die Blitze breche ich.»

Seit Weihnachten läutet aber nicht nur eine neue Glocke mehr vom Turm. Das ganze Geläut erklingt nach einer neuen Läutordnung. Diese lässt das Geläut differenzierter ertönen und bringt verschiedene Kombinationen zum Klingen, mit denen ganz bewusst Akzente im Kirchenjahr gesetzt werden sollen.

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass in den beiden violetten Zeiten vor Weihnachten und Ostern kein volles Geläut erklingt, sondern ein dazu passendes Teilgeläute? Falls ja, Sie aber noch mehr über die Glocken sowie die neue Läutordnung erfahren möchten, sind Sie am Samstag, den 15. November 2025 um 10 Uhr herzlich auf dem Kirchplatz von St. Michael willkommen. Dort werden wir Ihnen die einzelnen Glocken vorstellen und in Kombinationen die klangliche Vielfalt präsentieren, verbunden mit Erläuterungen des Moderators. Kommen Sie und lauschen Sie den Klängen dieses einmaligen Geläutes.

Fabian Thürlimann



Bruder Klaus im Chor der Kirchturmglocken von St. Michael *© Jan Podzorski*

«The Sound of Christmas» – Konzert

Samstag, 29. November 2025, 15 Uhr in Zollikon (Saal)

«The Sound of Christmas ist mehr als Musik, es ist der Ausdruck einer magischen Stimmung. Der Klang weihnachtlicher Melodien verbindet uns, weckt Emotionen und erinnert an die Freude, die diese Zeit des Jahres repräsentiert. Die Kraft ihrer besonderen Harmonien und Rhythmen liegt in der Fähigkeit, ein gemeinsames Erlebnis zu schaffen, das über kulturelle, generationsbezogene und persönliche Grenzen hinausgeht» – so heisst es im Pressetext der Musikerinnen und Musiker, die dieses Projekt auf die Beine gestellt haben.

Wir sind schon letztes Jahr nicht enttäuscht worden – und freuen uns daher auch in diesem Jahr wieder auf den Reigen aus fröhlich-festlichen Melodien, dargebracht von den wunderbaren Vokalsolisten Soë Blue, Sarah Stach Villegas und Jero Lötscher und ihrer begleitenden Band, bestehend aus Daniel Herrero (Trompete), Stefan Gottfried (Saxophon), Marc Mezgolits (Bass), Slawek Plizga (Gitarre), Peter Primus Frosch (Schlagzeug) und Daniel Gottfried (Klavier).

Kaffee, Tee und feinster Blechkuchen werden dazu offeriert. Wir freuen uns auf Sie!

hk



© Kath. Kirche Zollikon

Kultur-Café mit Barbara Hutzl-Ronge

Donnerstag, 23. Oktober 2025 um 14.30 Uhr in Zollikon

Vor 500 Jahren – im Dezember 1524 und im Februar 1525 – wurden die städtischen Klöster durch die Ratsherren der Stadt Zürich aufgehoben. Unsere Referentin, Autorin des Buches «Zürich – Spaziergänge durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten», würdigt in ihrem Vortrag die Chorherren und Chorfrauen, die Nonnen und Mönche für ihren spirituellen Beitrag sowie für die kulturellen und gesellschaftlichen Leistungen, die diese vor der Reformation Jahrhunderte lang in der Stadt Zürich erbracht haben. Wie erging es den Ordensleuten nach der Schliessung der Köster? Wie gestalteten sie ihr Leben? Und wer hat profitiert von der Säkularisation der Klöster? Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag im Pfarreizentrum Hl. Dreifaltigkeit in Zollikon.
Anmeldung bei Heidi Kallenbach oder auf einem unserer Pfarreisekretariate. Wer einen selbst gebackenen Kuchen beisteuern möchte, darf das bei der Anmeldung gerne vermerken! *hk*



Unsere Referentin *© Barbara Hutzl-Ronge*

Barbara Hutzl-Ronge, 1963 in Österreich geboren, lebt seit 1986 in Zürich und arbeitet als freischaffende Autorin. Ihr Thema: Europa in verschiedenen Kulturlandschaften wird von uns Menschen seit Jahrtausenden gestaltet. Die Kirchen in unseren Städten und Dörfern, die Kapellen auf den Bergen und Alpen, die Klöster auf den Inseln in unseren Flüssen und Seen sind Zeugen einer langen Geschichte und bergen zahlreiche Geschichten. Diese Geschichte(n) ihren Leserinnen und Zuhörern als Autorin so zu erzählen, dass sie erstaunliche Einblicke erhalten und überraschende Zusammenhänge erkennen, hat Barbara Hutzl-Ronge zu ihrem Beruf gemacht. (www.hutzl-ronge.ch)

Herbstausflug ins Elsass



Colmar *© Kath. Kirche Zollikon*

Mittwoch, 24. September 2025

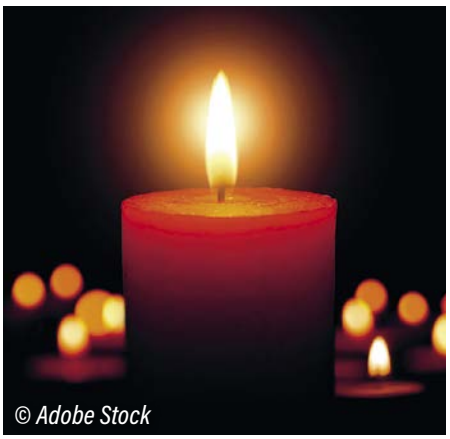
Wir starten dieses Mal in Zumikon zu unserem Herbstausflug ins benachbarte Frankreich – ins schöne Elsass. Unser Ziel ist Colmar und das Unterlinden-Museum mit seinem berühmtesten Exponat: dem herrlich restaurierten Isenheimer Altar.
Unterwegs halten wir für eine besondere Entdeckung in Ottmarsheim: die ehemalige Abteikirche, ursprünglich für das Benediktinerinnenkloster errichtet, stammt grösstenteils aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Ihr Zentralbau in Form eines Oktogons hat sein Vorbild in der karolingischen Aachener Pfalzkapelle. Sehenswert!
Anschliessend fahren wir zum Mittagessen und Museumsbesuch nach Colmar weiter. Im Restaurant Pfeffel direkt neben dem Museum gibt es feines elsässisches Essen, bevor wir frisch gestärkt in zwei Gruppen in die Geheimnisse des Isenheimer Altars eingeweiht werden. Anschliessend bleibt noch einen Moment Zeit, die wunderschöne Altstadt von Colmar zu entdecken und vielleicht eine kleine Spezialität mit nach Hause zu nehmen.
Anmeldung bei Heidi Kallenbach oder in einem der beiden Pfarreisekretariate unter Angabe Ihres Einsteigeortes und Menüwunsches. Anmeldeflyer liegen zudem in den Kirchen auf und werden mit dem nächsten Seniorenbrief versendet.
Anmeldeschluss ist der 5. September, aber warten Sie nicht bis zuletzt mit Ihrer Anmeldung, wenn Sie wirklich dabei sein wollen! *hk*

Zum Redaktionsschluss war die Reise ausgebucht. Es wird eine Warteliste geführt.

Lichtfeier

Dienstag, 25. November 2025 um 16.30 Uhr im Pfarreizentrum Zollikerberg

Bei Kerzenschein und feinem Imbiss lassen wir uns einstimmen auf die kommende Adventszeit; musikalisch umrahmt von Schülerinnen und Schülern der Jugendmusikschule Zollikon mit Klavier- und Streichermusik.
Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Spätnachmittag, an dem das Eindunkeln von Kerzenlicht erhellt wird. Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag, 14. November, telefonisch auf unseren Sekretariaten oder via Talon bei Heidi Kallenbach an.
hk



© Adobe Stock

Percorrere le strade digitali

Dal 28 luglio al 3 agosto scorso si è tenuto a Roma il Giubileo dei giovani, un evento celebrativo in concomitanza del Giubileo universale del 2025. L'evento ha radunato una moltitudine di ragazzi provenienti da tutto il mondo, ricordando la giornata mondiale della gioventù di Roma nel 2000, anch'essa vissuta con grande entusiasmo e partecipazione.

Il Vaticano ha organizzato l'evento per riunire quelli che ha definito «missionari digitali e influencer cattolici» provenienti da tutto il mondo, nel tentativo di promuovere la propria presenza online. Tor Vergata è diventata il cuore della veglia di preghiera e Papa Leone XIV ha lanciato un nuovo appello per la pace alla fine della Messa conclusiva del 3 agosto in Basilica di San Pietro. Un discorso in tre lingue, italiano, inglese e spagnolo. «Non si tratta solamente di generare contenuti», afferma il Papa, «ma di incontrare cuori e di cercare chi soffre».

Papa Leone esorta i giovani a creare una cultura digitale più umana e cercare la «carne sofferente di Cristo» in ogni persona. Ha anche sottolineato l'importanza di promuovere un messaggio di pace in un mondo segnato da guerre e conflitti e di «riparare le reti», invitando gli influencer a essere agenti di cambiamento positivo,



Papst Leo und die Jugend *© Vatican Media*

portatori di pace e costruttori di relazioni autentiche. «Reti di relazioni, reti d'amore, reti di condivisione gratuita, dove l'amicizia sia autentica e sia profonda. Reti dove si possa ricucire ciò che si è spezzato, dove si possa guarire dalla solitudine, non contando il numero di follower, ma sperimentando in ogni incontro la grandezza infinita dell'amore. Reti che danno spazio all'altro più che a se stessi, dove vengono messe in risalto le voci dei più deboli. Reti che liberano, reti che salvano. Reti che ci fanno riscoprire la bellezza di guardarci negli occhi. Reti di verità. Così, ogni storia di bene condiviso sarà il nodo di un'unica, immensa rete: la rete delle reti, la rete di Dio».

Il Papa esorta i giovani a diventare «agenti di comunione», capaci di staccarsi dall'egocentrismo e dall'individualismo digitale e fissare lo sguardo soltanto su Cristo, «per vincere le logiche del mondo, delle fake news e della frivolezza», nel desiderio di costruire un mondo più umano attraverso l'impegno di chi crede nella fraternità universale.

Il Papa si è rivolto alla gioventu' mondiale perché consapevole che solo i giovani, anche con l'arma delle strade digitali, possono avere la forza di eliminare l'orribile realtà dei conflitti militari che riempiono tutte le cronache del mondo odierne.

Francesca Leva

Jubiläum der Jugend 2025

Im Rahmen des Heiligen Jahres lud Papst Franziskus vom 28. Juli bis 3. August 2025 die Jugendlichen zu einem Treffen ein. Dieses fand mit dem neuen Papst Leo statt. Der Einladung sind über eine Million Jugendliche gefolgt.

Texte und Ansprachen kann man im Internet nachlesen unter:
www.iubilaeum2025.va/de.html

MCLI Agenda

CALENDARIO LITURGICO DELLE SANTE MESSE:
Stäfa (italiano)
Ogni domenica la S. Messa alle ore 10.45 (tranne la prima domenica del mese)

Rüti-Tann (italiano)
Ogni domenica la S. Messa alle ore 9.00 (tranne la prima domenica del mese)

Zollikon (ital./ted.)
Prima domenica del mese alle ore 11.00

Hinwil (ital./ted.)
Primo sabato del mese alle ore 18.00

Meilen (ital./ted.)
Secondo sabato del mese alle ore 16.00

Wald (ital./ted.)
Terzo sabato del mese alle ore 18.00

ADORAZIONE EUCARISTICA E CATECHESI
Lunedì 08 settembre, alle ore 20.00 invitiamo a un momento di rigenerazione spirituale durante l'Adorazione Eucaristica regionale nella chiesa di Hombrechtikon.

SANTA MESSA «MARIANA»
Nel mese di ottobre ci incontriamo per la tradizionale Santa Messa «Mariana»: mercoledì 15 ottobre, alle ore 18.30, nella chiesa di Zumikon. Con la partecipazione del Coro Italiano.

GRUPPO DI PREGHIERA A ZUMIKON
Invitiamo a pregare insieme il Santo Rosario nella chiesa di Bruder-Klaus a Zumikon: mercoledì 10 settembre e 12 novembre, alle ore 17.30.

COMMEMORAZIONE DEI DEFUNTI
Le Sante Messe in occasione della Commemorazione di tutti i fedeli defunti saranno celebrate domenica domenica 2 novembre (bilingue), alle ore 11.00, nella chiesa di Zollikon e (in italiano), alle ore 18.00, nella chiesa di Hombrechtikon.

INCONTRI DEI PENSIONATI A ZOLLIKERBERG
I nostri pensioanti ritrovano periodicamente per un incontro di amicizia e condivisione. Il pomeriggio, trascorso insieme, si conclude con una piacevole merenda. Le prossime date: mercoledì 3 settembre, 8 ottobre, 5 novembre. Gli incontri si svolgono dalle ore 14.30 nella sala parrocchiale di Zollikerberg. Vi aspettiamo per trascorrere insieme un bel pomeriggio.

VISITE AI MALATI
Per le visite ai malati e/o agli anziani in ospedali, casa di riposo o a casa si prega di contattare don Cesare.



Missione Cattolica di lingua Italiana
Unità Pastorale Zürichsee-Oberland
Sede Bahnhofstrasse 48, 8712 Stäfa
Missionario Don Cesare Naumowicz, 076 247 82 70
Segreteria Marina Fava, 044 926 59 46, staefa@mcli.ch
Sito Web www.mcli.ch/zuerichsee

SEPTEMBER

Eucharistiefeier und Chilekafi
9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

3 Mi **MCLI Incontro Pensionati**
14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg

7 So **Multikultifest. Anschliessend multikulturelles Mittagessen**
10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

10 Mi **MCLI Rosario**
17.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

13 Sa **Heilige Messe mit musikalischer Mitwirkung vom StimmBandChor Schwyz und umserem Kirchenchor**
17.00 Uhr, St. Michael Zollikerberg

14 So **Heilige Messe mit musikalischer Mitwirkung vom StimmBandChor Schwyz und unserem Kirchenchor**
11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

19 Fr **Eucharistiefeier und Chilekafi**
9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag Ökumenischer Gottesdienst
10.15 Uhr, Ref. Kirche Zumikon

21 So **Heilige Messe mit Chinderchile**
11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

24 Mi **Herbstausflug 60+**
7.30 Uhr, nach Colmar/F

27 Sa **Patrozinium Bruder Klaus Mitwirkung Kirchenchor Musik: Streichertrio mit Orgel Anschliessend Apéro**
17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

Patrozinium St. Michael Musikalische Mitgestaltung: Musik: Diapasonino Kammerchor Männedorf und Kirchenchor St. Michael Anschliessend Apéro
10.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

28 So **Kirchgemeindeversammlung im Anschluss vom Patrozinium**
11.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg

OKTOBER

MCLI Bilingue
11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

5 So **Haustiersegnung**
15.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Eucharistiefeier und Chilekafi
9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

8 Mi **MCLI Incontro Pensionati**
14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg

12 So **Heilige Messe und Chileapéro**
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

15 Mi **MCLI Santa Messa**
18.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

19 So **Familiengottesdienst mit HGU-Eröffnung**
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

23 Do **Kultur-Café**
14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon

24 Fr **Eucharistiefeier und Chilekafi**
9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

26 So **Heilige Messe und Chileapéro**
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Ein Witz zum Schluss
Ein katholischer Pfarrer rast auf der Landstrasse dahin und wird prompt von einer Polizeistreife angehalten. Der Polizist riecht Alkohol und sieht dann eine leere Weinflasche auf dem Wagenboden liegen. «Sagen Sie, haben Sie etwas getrunken?». Der Pfarrer antwortet: «Nur Wasser!». Der Polizist: «Und warum kann ich dann Wein riechen?». Der Pfarrer schaut auf die leere Flasche und sagt: «Mein Gott, ER hat es wieder getan!»

NOVEMBER

Heilige Messe mit Totengedenken
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

2 So **MCLI Messa Bilingue mit Totengedenken. Mitwirkung Coro Italiano**
11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

5 Mi **Incontro Pensionati**
14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg

9 So **Heilige Messe und Chileapéro**
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Eucharistiefeier und Chilekafi
9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon

12 Mi **MCLI Rosario**
17.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

14 Fr **Eucharistiefeier und Chilekafi**
9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus Zumikon

15 Sa **Vorstellung der neuen Läutordnung**
10.00 Uhr, Kirchplatz Zollikerberg

16 So **Tag der Völker Mitwirkung vom Kirchenchor und Coro Italiano Anschliessend Apéro**
10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

23 So **Heilige Messe und Chileapéro**
9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

25 Di **Lichtfeier 60+**
16.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg

29 Sa **Sound of Christmas**
15.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon

30 So **Familiengottesdienst**
11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon



P.P. 8702 Zollikon
Post CH AG
Herr und Frau
Mustermann-Musterfrau
Gustav-Maurer-Str. 13
8702 Zollikon